Spruner-Menke, Atlas antiquus. Caroli Spruneri opus tertio edidit Theodorus Menke.

8 Lieferungen: Gotha, J. Perthes. 1862—65.

Ein Werk, welches wie das vorliegende so zu sagen einen fortlaufenden geographisch-topographischen Commentar zu der gesammten Geschichte des Alterthums enthält und darin dem Lehrenden wie dem Lernenden auf diesem Gebiete ein äußerst dankenswerthes Hülfsmittel darbietet, verdient gewiß auch in dieser Zeitschrift, die sich die Vertretung der Interessen der gesammten Alterthumswissenschaft zur Aufgabe gestellt hat, eine Besprechung. Wenn sich der Unterzeichnete auf den ausdrücklichen Wunsch der Redaction dieser Aufgabe unterzieht, so geschieht dies nicht so wohl, um eine eingehende kritische Prüfung des von dem neuesten Bearbeiter Geleisteten anzustellen, als vielmehr in der Absicht, durch eine etwas ausführlichere Uebersicht des Inhalts die Benutzung des Werkes den Fachgenossen zu erleichtern.

Der Atlas enthält in 8 Lieferungen (die 7te und 8te nur zu je 2 Blättern) 31 Blätter in Querfolio, deren jedes außer einer größeren Karte eine oder meist mehrere Nebenkarten und topographische Pläne bietet. Jeder Lieferung ist ein kurzer Text (je 1—2 Blätter) vorgeheftet, worin der Herausgeber hauptsächlich über die bei Bearbeitung der einzelnen Blätter benutzten Hülfsmittel Rechenschaft ablegt, hie und da auch seine von den Ansichten anderer Gelehrten abweichenden Ansetzungen motivirt. Da die einzelnen Blätter auf die verschiedenen Lieferungen durchaus nicht nach systematischer Reihenfolge, sondern rein zufällig, je nach der früheren oder späteren Vollendung, vertheilt sind, so fügen wir behufs leichterer Orientirung bei der folgenden Uebersicht des Inhalts der einzelnen Blätter die Nummer der Lieferung, welcher edes angehört, in Parenthese bei.

Bl. I (IV) vertritt die Stelle einer litterar-historischen Einleitung zur Darstellung der alten Geographie, indem es eine Anzahl Darstellungen zur Veranschaulichung des Fortschritts der Kenntnisse von der Erdoberfläche bei den Alten (Welttafel des Homer, Herodot, Strabon und Ptolemäos, 2 Planigloben nach Ptolemäos, einen Auszug der Tabula Peutingeriana) und zur Vergleichung mit denselben eine nach unserem Standpunkte der Kartographie entworfene Ueber-

sichtskarte der den Griechen und Römern zur Zeit des Ptolemäos bekannten Welt enthält. Anstatt des Auszuges der Tabula Peutingeriana, der bei den fehlenden Entfernungsangaben eigentlich gar keinen Nutzen gewährt und doch wahrlich nicht als Zeugniß von der Ansicht der Alten über die Gestalt der Erdoberfläche betrachtet werden darf, hätten wir lieber etwa eine Welttafel nach der Ansicht des Begründers der geographischen Wissenschaft, des Eratosthenes, dessen Namen man auf diesem einleitenden Blatte ungern vermißt, gesehn, wie man eine solche z. B. in Ukerts Geographie der Griechen uud Römer Bd. II, Taf. II findet. Was die Bemerkungen, mit denen der Herausgeber dieses Blatt begleitet hat, anbelangt, so können wir seiner Annahme, daß das zum Reiche des Odysseus gehörige Dulichion „noch in das Fabelland hineingreife", durchaus nicht beistimmen, da ein Land welches im Schiffskataloge (B, 625) zwischen Elis und Kephallenia als von demselben König beherrscht wie die sehr realen Echinaden aufgeführt und das auch in der Odyssee (α, 246 u. ö.) neben den wohl bekannten Inseln Same (Kephallenia), Zakynthos und Ithaka genannt wird, doch unmöglich in die Nebelwelt der Schiffermärchen gleich den Utopien der Phäaken (in welchen nach Menke's Vermuthung übrigens 'Cumä und seine gesegnete Umgebung sich abspiegeln' soll) und anderen Phantasiegebilden verwiesen werden kann. Bei den großen Veränderungen die im Laufe der Jahrtausende erwiesenermaßen mit der Südküste Akarnaniens und Aetoliens vorgegangen sind, darf uns nicht Wunder nehmen, daß jenes Land 'auf der modernen Landkarte nicht leicht auffindbar ist'; indeß hat doch die Ansicht derer, welche Dulichion für die später Artemita genannte jetzige Halbinsel Kurtzolari halten (vgl. des Referenten Geographie von Griechenland I, S. 127 f.) sehr große Wahrscheinlichkeit. Die Bemerkung Menke's über die Erwähnung des *Περσικὸς κόλπος* durch Hekatäos (Frgm. 182 in C. Müllers Fragmenta historicorum graecorum I, aus Stephan. v. Byz. s. v. *Κύρη*) ist insofern ungenau, als nicht nur die edd. Aldina und Iuntina, wie Menke nach C. Müller angiebt, sondern alle Codices des Stephanus *ἐν τῷ Περσικῷ πόντῳ* (anstatt des von Xylander herrührenden *κόλπῳ*) geben.

Bl. II (VI) eröffnet die Reihenfolge der eigentlich historischen Karten mit einer Weltkarte zur Zeit des Assyrischen Reiches (bis zur Zeit der Herrschaft der Skythen in Asien), auf welcher auch die Hebräischen und Sanskrit- (Zend-) Namen, durch verschiedene Schriftarten kenntlich, eingetragen sind; als Nebenkarten finden wir dabei eine Karte von Aegypten und Aethiopien, ein Specialkärtchen des Theiles von Aegypten in welchem sich die Pyramiden vorfinden, einen Plan der Pyramiden bei Ghizeh, Stadtpläne von Theben (Diospolis) und Ninos, endlich eine Erdtafel nach der Anschauung der Hebräer.

Bl. III (V), von Menke ganz neu gearbeitet (die Vorlagen für den Stecher zu diesem sowie zu den übrigen neu gearbeiteten Blättern,

im Ganzen 13, sind nach einer Bemerkung im Vorwort sowie nach den Unterschriften der betreffenden Blätter von Hrn. v. Stülpnagel ausgearbeitet) bietet als Hauptkarte die Darstellung des Landes Kanaan mit Einschluß der transjordanischen von den Stämmen Gilead, Manasse und Ruben bewohnten Landschaften, ferner eine Uebersichtskarte der Sinaihalbinsel und der Landschaften Kanaan, Aram, Assur und Elam, kleine Kärtchen des Sinai (Gebel Serbal, Gebel Musa) und des Gebiets des Stammes Benjamin (Umgebung von Jerusalem) und einen Plan von Jerusalem (nach Krafft). Bl. IV (VI) giebt außer einer Weltkarte für die Zeit des Persischen Reiches (worin die Sanskrit- und Persischen Namen eingetragen sind) und einer kleineren Uebersichtskarte des Lydischen, Babylonischen und Medischen Reiches eine ganze Anzahl kleiner Kärtchen (des ägyptischen Delta, der Westküste Afrika's bis zum *Νότου κέρας*, der Umgebung von Sardes, des Laufes des Flußes Medos von Pasargadä bis Persepolis und bis zur Einmündung in den Araxes, der Umgebung der Stadt Samos) und Pläne (von Babylon und dessen Akropolen, von Susa und dessen Akropolis, von Persepolis).

Damit schließen die Karten zur Geschichte des Orients und es folgen zunächst 3 wieder mit sehr zahlreichen Nebenkarten und Plänen ausgestattete Blätter zur Geschichte Griechenlands bis auf Alexander. Bl. V (IV) giebt ein Bild von Griechenland und Vorderasien (mit Einschluß des größten Theiles des Pontos und Kappadokiens, Kilikiens und der Phönikischen Küste) unmittelbar nach der dorischen Wanderung mit Unterscheidung der einzelnen Stämme durch die Färbung: Vieles ist dabei freilich unsicher und bedenklich, wie z. B. die Scheidung zwischen Aeoliern (einer, wie es uns scheint, in ethnographischer Hinsicht nur mit der größten Vorsicht anzuwendenden oder lieber ganz zu vermeidenden Bezeichnung) und Lelegern, welche letzteren Menke, wie er in den Erläuterungen bemerkt, mit Kiepert (Monatsberichte der Berliner Akademie 1861, S. 114 ff.) für Reste einer von den Pelasgern verdrängten schkypetarischen (illyrischen) Urbevölkerung hält, wie er denn auch die noch weit luftigere Combination der Pelasger mit den Philistern von Röth acceptirt; die Ansetzung Tyrrhenischer Pelasger am Vorgebirge Malea und auf der Insel Kythera, die Bezeichnung der Dryoper als eines Epeirotischen Stammes u. a. m. Von den doch sicher genug bezeugten Ansiedlungen der Thraker in Phokis und Boeotien findet man auf der Karte keine Spur. Von den Nebenkärtchen stellt eines Griechenland zur Heroenzeit dar (wobei uns aufgefallen ist, daß die Dorier sowohl am Fuße des Olympos als auch am Oeta und Parnasos erscheinen, und daß die Kureten im nördlichen Aetolien und Akarnanien angesetzt sind statt im südlichsten Theile dieser Landschaften), ein zweites giebt einen geographischen Ueberblick der beiden um Troja kämpfenden Heere, indem es die Wohnsitze der Griechen die gegen Troja gezogen sind und der Troer mit ihren Bundesgenossen in

verschiedener Färbung zeigt: daß die Inseln Euböa und Ithaka farblos geblieben sind, ist wohl nur einem Versehen des Coloristen zuzuschreiben. Ferner finden wir ein Kärtchen von Troja und daneben zur Vergleichung in kleinerem Maaßstabe dasselbe nach Strabon's und nach Lechevalier's Ansicht (die Annahme Menke's von der Identität des homerischen und des späteren historischen Ilion wird von demselben in den Erläuterungen ausführlich begründet), ein Kärtchen des homerischen Ithaka (nach Leake, von dem aber Menke, wie wir glauben mit Unrecht, in Bezug auf die Ansetzung der Hauptstadt abweicht) und kleine Pläne von Mykenä und Theben (letzteren nach Forchhammer, dessen Irrthümer in Bezug auf die Ausdehnung der Stadt gegen Süden, in der Ansetzung einiger Thore und der Bezeichnung der κοιλὴ ὁδός als Bach Strophie von Menke wiederholt werden, vgl. des Referenten Geographie von Griechenland I, S. 225 ff.) Die Hauptkarte auf Bl. VI (IV) dient zur Veranschaulichung der Geschichte der griechischen Kolonisation sowie der politischen Stellung der griechischen Staaten während des Peloponnesischen Krieges, daher sie außer dem eigentlichen Hellas Illyrien, Makedonien, Thrakien, Vorderasien, das südöstliche Italien und die Insel Sicilien umfaßt: bei den Kolonien ist der Name der Mutterstadt und das Jahr der Gründung beigefügt (in letzterer Hinsicht sind uns freilich manche Ansetzungen aufgefallen, wie z. B. für die Gründung von Syrakus weder das Jahr 758 noch das in Parenthese mit einem Fragezeichen beigefügte 720 irgendwie als wahrscheinlich bezeichnet werden können); die Bundesgenossen der Athener und der Lakedämonier im Peloponnesischen Kriege sind durch verschieden gefärbte Linien unter den Namen kenntlich gemacht. Als Beigaben bringt dieses Blatt ein Uebersichtskärtchen der illyrischen Halbinsel und Vorderasiens zur Zeit der Perserkriege (auf welchem wohl füglich der Heerzug des Xerxes hätte eingezeichnet werden können), ein Kärtchen des Makedonischen Reiches und Pläne für die Schlachten bei Marathon, Platää, Leuktra und Mantinea: einen Plan von Syrakus, den wohl manche hier vermissen werden, werden wir auf Bl. X u. XI finden. Bl. VII (IV) giebt ein für unsere Wünsche freilich noch nicht ausreichend specielles Bild von Hellas (mit Einschluß von Epirus) in der Zeit nach den Perserkriegen: daß einzelne erst später aufgekommene Benennungen (wie Πατρόκλου νῆσος für die kleine Insel an der Südwestseite Attika's) und erst später gegründete Städte (wie Megalepolis und Messene im Peloponnes, Lysimacheia und Arsinoe in Aetolien, Kephallenia [die Stadt des C. Antonius] auf der Insel gleichen Namens, Nikopolis in Epirus) aufgeführt sind, ist, da dieselben durch die Schrift auf den ersten Blick kenntlich gemacht sind, durchaus nicht zu beanstanden. In ähnlicher Weise sind auch frühzeitig untergegangene Ortschaften durch die Schrift kenntlich gemacht, wie das ätolische Olenos (das aber irrig am nördlichen Fuße des Arakynthos nach der Trichonis zu angesetzt ist: vgl. meine Geographie von Griechenland I, S. 131), das messenische

Pylos, Pedasos und Ampheia, endlich die nicht lange nach den Perserkriegen von den Argivern zerstörten Burgstädte Mykenä und Tiryns. Von letzterer übrigens ist es durch neuerliche Münzfunde (vgl. A. de Courtois in der Revue numismatique 1864, p. 178 ff. und 1865, p. 153 ff.) außer Zweifel gesetzt, daß sie einige Zeit nach der Zerstörung wieder aufgebaut und von einer ihre eigenen Münzen prägenden Gemeinde bewohnt wurde; denn die Münzen mit den Aufschriften *TI*, *TIRV*, *TIRVN*, *TIPYNΘIΩN* können nach Schrift und Bild unmöglich der Zeit vor der Zerstörung der Stadt durch die Argiver angehören, und die von A. de Courtois (a. a. O.) erfundene Ausflucht, daß diese Münzen von den Argivern in den Zeiten nach der Zerstörung von Tiryns „comme simple souvenir historique" geprägt worden seien, wird wohl keinem Urtheilsfähigen als annehmbar erscheinen. Auf diese jüngere Gemeinde der Tirynthier ist wohl die von Theophrast (bei Athen. VI, p. 261^d^) erzählte Anekdote sowie der freilich den Argivern überhaupt geltende Vorwurf der Trunksucht [1]) von Seiten des Komikers Ephippos (bei Athen. X, p. 442^d^) zu beziehen.

Kehren wir von diesem kleinen Excurs zu Bl. VII unseres Atlas antiquus zurück, so hätten wir hier in Bezug auf die Ansetzung einzelner Ortschaften im nördlichen und mittleren Hellas allerdings Mancherlei zu berichtigen, verweisen aber, um nicht früher Gesagtes zu wiederholen, dafür auf den ersten Band unserer Geographie von Griechenland, der Herrn Menke bei der Umarbeitung dieses und der beiden vorhergehenden Blätter noch nicht vorgelegen hat [2]). Für den Peloponnes hat Menke an Curtius einen trefflichen Führer gehabt, doch sind noch einige Irrthümer wohl von der früheren Bearbeitung stehn geblieben, wie z. B. in Betreff des unteren Laufes des eleischen Peneios (vgl. Curtius Peloponnesos II, S. 33 ff.), die Ansetzung einer uns gänzlich unbekannten Ortschaft Molychium im südlichsten Theile der Korinthia nahe der Grenze der Epidauria (nach Kieperts Atlas von Hellas Bl. X), u. a. Nebenkärtchen giebt unser Blatt für die Thermopylen, Delphi, die athenische und eleusinische Ebene mit den Häfen und der Insel Salamis; Pläne für die Stadt Athen (der in Bezug auf die Ansetzung der Quartiere Melite und Kollytos sowie

1) Es scheint dies in der Luft von Argos zu liegen, denn noch heut zu Tage sind die Argiver im Gegensatze zu den so mäßigen übrigen Griechen starke Trinker und eine auf der Stätte des alten Tiryns neben der von Kapodistrias errichteten Ferme modèle angesiedelte deutsche Kolonie ist schon nach wenigen Jahren durch den Dämon Ἄκρατος zu Grunde gegangen.

2) Dies ergiebt sich aus der am untern linken Rande der Blätter V—VII sich findenden Notiz: 'Corr. Menke 1861', während freilich der Titel dieser Lieferung die Jahreszahl 1863 trägt.

einiger Thore nach des Referenten Geogr. v. Griechenland Taf. V, in Hinsicht des Ganges der Ringmauer nach Curtius Attische Studien I, Taf. II zu berichtigen ist), die Akropolis und die Häfen. In den Erläuterungen ist uns die der Erwähnung von Beulé's Werk über die Akropolis beigefügte Bemerkung aufgefallen: 'Dem Verfasser verdankt man die Entdeckung der Anodos und der Propyläen' — hoffentlich nur Druckfehler statt 'zu den' Propyläen: was es indeß mit dieser Entdeckung des Herrn Beulé auf sich hat, hätte Menke aus den Auseinandersetzungen des Unterzeichneten in diesem Museum X, S. 473 ff. ersehen können.

Die Reihenfolge der Karten zur griechischen Geschichte schließen Bl. VIII (VII) und IX (VI), Karten zur Geschichte Alexanders des Großen und der Diadochenzeit enthaltend: Bl. VIII, um mit dem chronologisch Voranzustellenden zu beginnen, eine kleine Uebersichtskarte über Griechenland, Makedonien und Vorderasien für die Zeit nach dem Antalkidischen Frieden, eine größere über das Reich Alexanders (mit Bezeichnung seiner Heereszüge), Kärtchen des Terrains der wichtigsten von Alexander gewonnenen Schlachten (Granikos, Issos, Gaugamela) und des indischen Kaukasus, und Pläne von Halikarnasos (nach den neuen Entdeckungen Newton's), Tyros und der Oase von Siwah (Hammonium); Bl. IX vier kleine Uebersichtskarten über Griechenland und den Orient für die Geschichte der Diadochenreiche in den Jahren 317—282 (im Anschlusse an Droysen's Geschichte des Hellenismus Bd. I, Buch 1—4), eine größere für die Zeit nach der Schlacht bei *Κόρου πεδίον* (282—220, gleichfalls im Anschlusse an Droysens Werk Bd. II), Kärtchen von Susiana und der Insel Kypros, Pläne der Städte Rhodos, Antiochia *ἐπὶ Δάφνης* und Seleucia Pieria und des Schlachtfeldes von Sellasia.

Die Karten zur italisch-römischen Geschichte beginnen mit drei von Menke ganz neu bearbeiteten Blättern, X—XII (I), welche, um des Herausgebers eigene Worte zu gebrauchen, „die apenninische Halbinsel im Anschluß an die von Marquardt im dritten Theile von Becker's Römischen Alterthümern angegebenen Perioden in drei verschiedenen Zeiträumen darstellen: 1) zur Zeit der Blüthe Großgriechenlands und der tyrrhenischen Macht bis zum Unterliegen der letzteren im Norden durch die Gallier, im Süden durch die Sabeller; 2) zur Zeit des Uebergewichts der sabellischen und gallischen Völker auf dem Festlande und der syrakusanischen Tyrannen und Karthager auf den Inseln bis zum letzten Kampfe der Römer mit den Italikern, in Folge dessen diese das römische Bürgerrecht erhielten; 3) zur Zeit der Bürgerkriege und der Militärcolonien bis zum Ende der Republik'. Jede der 3 Hauptkarten nun stellt die ganze Apenninenhalbinsel mit der Insel Sicilien in einer der genannten Perioden dar, und auch die mythische Zeit ist vertreten durch ein Nebenkärtchen auf Bl. X, auf welchem die sämmtlichen Städte und Küstenplätze, nach denen griechische (u. troische)

Heroen gekommen sein sollen, verzeichnet sind. Eine Art Nachtrag zu Bl. I giebt ein Nebenkärtchen anf Bl. XI, welches Italien und Sicilien nach dem Periplus des sog. Skylax darstellt. Was diese Darstellung betrifft, so scheint uns die Ansetzung der Japyges von der Gränze Lucaniens bis zum Garganus (dem Menke nach der falschen Conjectur von Gronov zu Scyl. per. § 14 den Namen Drion beilegt) nicht dem Sinne des Verfassers des Periplus zu entsprechen, der vielmehr die Japyges von der Gränze Lucaniens (zwischen Thuria und Herakleia) nur bis zur *ἄκρα Ἰαπυγία* bei Hydrus, welche er mit dem Namen *Ἀρίων* oder *Ἀρίονος ὄρος* (so der Codex § 14) bezeichnet (jedenfalls nach einer Tradition, welche diesen am weitesten gegen Griechenland vorgeschobenen Punkt der Italischen Küste als den Ausgangspunkt des Delphinrittes des Arion angab), wohnen läßt (vgl. Plin. n. h. III, 11, 16, 100), dann von der Akra Japygia bis zum Flusse Tifernus die *Δαυνῖται* (so der Cod. § 15 und 16, was C. Müller nicht hätte nach Niebuhr in *Σαυνῖται* ändern sollen), welche er in die 5 populi der *Κλιτέρνιοι* (denn so ist wohl das *Λατέρνιοι* des Codex zu emendiren; vgl. Plin. a. a. O. § 103 'itemque Larinatum Cliternia und Steph. Byz. s. v. *Λάρινα πόλις Δαυνίων*), *Ὀπικοί*, *Κραμόνες* (?), *Βορεοντῖνοι* und *Πευκετιεῖς* (worunter sowohl die Peucetes als die Picentini verstanden zu sein scheinen) theilt[1]). Sonstige Nebenkarten sind auf Bl. X Etrurien dies-

1) Die Gründe, durch welche ich mich genöthigt sehe bei Behandlung dieser Stelle von Männern wie Niebuhr (Römische Geschichte I, S. 104 = S. 54 der Ausgabe in einem Bande) und Mommsen (Die unteritalischen Dialecte S. 95 und 110; vgl. auch Bergk in der Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft 1851, S. 15) abzuweichen, sind im Wesentlichen schon in dem oben Gesagten angedeutet. An vier Stellen das durch die Handschrift bezeugte *Δαυνῖται* (*Δαυνίτιδος*) in *Σαυνῖται* zu ändern, halte ich für einen Gewaltstreich zu dem wir um so weniger befugt sind als sich auch sonst Spuren einer Unterscheidung zwischen *Δαυνία* und *Ἰαπυγία* (im engeren Sinne) finden: vgl. Strabon VI, p. 279 (nach Antiochos): *Ἰάπυγας δὲ λεχθῆναι πάντας φασὶ μέχρι τῆς Δαυνίας ἀπὸ Ἰάπυγος.* Zur Vorsicht in der Aenderung der handschriftlichen Ueberlieferung bei solchen Fragen mahnt uns dringend ein Ausspruch desselben Strabon VI p. 283: *Ἀνάγκη δὲ, Πευκετίων καὶ Δαυνίων μήδ' ὅλως λεγομένων ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων πλὴν ἐς τὸ παλαιὸν, ἁπάσης δὲ ταύτης τῆς χώρας Ἀπουλίας λεγομένης νυνί, μηδὲ τοὺς ὅρους ἐπ' ἀκριβὲς λέγεσθαι τῶν ἐθνῶν τούτων· διόπερ οὐδ' ἡμῖν διισχυριστέον περὶ αὐτῶν.* — Was ferner die Gronov'sche Aenderung des überlieferten *Ἀρίονος* in *Δρίονος* und die Beziehung dieses Namens auf den Garganos anlangt, so hat schon C. Müller (Geographi graeci minores I, p. 22 f.) mit Recht dagegen geltend gemacht, daß der von Strabon VI p. 284 erwähnte *λόφος τῆς Δαυνίας τὸ Δρίον* aber nicht *ὁ Δρίων* heißt: es kommt hinzu, daß Strabon deutlich genug diesen *λόφος* von dem *πελάγιον ἀκρωτήριον ἐπὶ τριακοσίους ἀνατεῖνον σταδίους πρὸς τὰς ἀνατολὰς τὸ Γάργανον* unterscheidet. Müllers eigene Conjectur *Ὠρίωνος* ist ganz haltlos, da man aus der Existenz einer

seits des saltus Ciminius nebst Latium, auf Bl. XI Latium und Campanien und das Reich des Hiero von Syrakus im J. 264 v. Chr.;

Stadt *Οὔριον* am Fusse des Garganos doch keineswegs schließen darf, daß auch der Berg diesen Namen geführt habe. Wenn endlich Niebuhr es für unmöglich erklärt, daß Skylax von den Dauniern habe sagen können, sie erstreckten sich von Meer zu Meere, so ist dagegen zu bemerken, daß die Worte des Periplus § 15: *διήκοντες ἀπὸ τοῦ Τυρσηνικοῦ πελάγους εἰς τὸν Ἀδρίαν* sich nur auf die *Πευκετιεῖς* beziehn und ganz richtig sind wenn man unter diesen sowohl die Peucetii als die Picentini am sinus Paestanus versteht. Die einzige Schwierigkeit bei unserer Ansicht von der Ausdehnung der *Ἰαπυγία* des Periplus bildet die Angabe in § 14, daß die Küstenfahrt dieser Landschaft 6 Tage und 6 Nächte in Anspruch nehme; allein diese Schwierigkeit wird durch die Ausdehnung von Japygien bis zum Garganus keineswegs gehoben, wie schon C. Müller zu Peripl. § 12 (p. 19) anerkannt hat: die Zahlen sind also hier jedenfalls corrupt. — Wir benutzen diese Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu einigen andern Stellen des Periplus mitzutheilen. § 14 am Ende (p. 23 Müller) lies: *ἐπὶ τῷ τοῦ Ἀδρίου ἤτοι* (statt *ἢ τῷ*) *τοῦ Ἰονίου.* § 22 (p. 28) l.: *οὗτοι δέ φασιν Ὕλλον τὸν Ἡρακλέους αὐτοὺς αὐτοῦ κατοικίσαι* (cod. *αὐτοὺς τοῦ κατοικῆσαι*). § 26 am Anfange (p. 32) l.: *Ταυλάντιοι δέ εἰσιν Ἰλλυρικὸν ἔθνος* (*κατ' ἀντίον δέ ἐστι τὸ Ἰλλ. ἔ.* cod.); weiterhin (p. 33): *Ἅμασιν* (statt *ἅπασιν*) *ὅμοροι ἐν μεσογείᾳ Ἀτιντᾶνες,* und kurz darauf *Ἐνταῦθα ὁ Γηρυόνης λέγεται οἰκεῖν* (statt *ἥκειν*). § 43 (p. 39) ist in den Worten: *ἔστι δὲ καὶ ἄλλη συνοικία πόλεων Ἦλις* das *ἄλλη* unverständlich und wohl in *ἄλλων* zu bessern. § 47 (p. 42) schreibe ich, zum Theil nach C. Müllers Vorgang: *ἐπὶ χερρονήσους δὲ τὰς Ἀζίριδας τὰς Κυρηναίων* und ebenso § 108 (p. 83) *χερρόνησοι Ἀζίριδες* und ebend. am Ende (p. 84): *ἀπὸ χερρονήσων τῶν Ἀζιρίδων.* § 49 (p. 44) lies: *πόλις ἐστὶν Ἄργος καὶ ἐπ'* (statt *ἐν*) *αὐτῇ Ναυπλία.* § 51 (p. 45) l.: *εὐρύτατος* statt *εὐθύτατος.* § 67 (p. 56) ist zu schreiben: *Ἐντὸς δὲ Αἰγὸς ποταμοί, Κρῆσσα κτλ.;* § 68 (p. 57) *Τύρις καὶ ποταμός, Νικώνιον πόλις.* § 100 (p. 74) ist zu lesen: *καὶ ἐὰν προέλθῃς ἐπὶ* (statt *ἀπὸ*) *θαλάττης ἀνώτερον, ἔστι Φάσηλις πόλις καὶ λιμήν· μετὰ* (statt *ἔστι*) *δὲ τοῦτο κόλπος καὶ Ἴδυρος πόλις καὶ νῆσος, Λυρνάτεια,* bald darauf (p. 75): *Ἐνταυθοῖ* (*Ἐντεῦθεν* cod.) *παράπλους ἐστὶν ἀπὸ Λυκίας ἡμέρας καὶ νυκτός*: der *παράπλους ἀπὸ Λυκίας* bezeichnet die Fahrt in einiger Entfernung von der Küste im Gegensatz zu dem *παρὰ γῆν*. In dem Abschnitt über Aegypten (p. 81) ist wohl zu lesen: *τὸ μέρος τὸ ἄνωθεν Μέμφιδος Αἰγύπτου ἐστὶ τριπλάσιον* (statt *τὸ πλεῖστον*) *ἢ τὸ παρὰ θάλασσαν.* § 112 (p. 93) lies: *τῆς δὲ Λιβύης πάσης* (statt *πᾶσα*) *αὕτη ἡ χώρα κτλ.*, und ebendſ. weiter unten (p. 94): *Οἱ Αἰθίοπες χρῶνται κόσμῳ* [*τοῦ ἐλέφαντος*] *στρεπτοῖς* (statt *στίκτοις*) *καὶ ἐκπώμασι τοῦ ἐλέφαντος φιάλαις.* — Hieran schließe ich gleich noch einige Emendationen zu den Fragmenten der *περιήγησις Ἑλλάδος* die man früher fälschlich dem Dikäarchos beilegte. Fr. I, § 1 (p. 98 Müller) l.: *κατάπληξιν δ' ἔχον τῇ τῆς οἰκοδομίας ὑπογραφῇ* (statt *τὴν — ὑπογραφήν*). § 4 (p. 99): *οἱ δὲ εἰλικρινεῖς Ἀθηναῖοι δριμεῖς τῶν τεχνιτῶν κριταὶ διὰ τὰς συνεχεῖς θέας.* § 7 (p. 101): *τελωνοῦσι γὰρ καὶ τὰ μέλλοντα πρὸς ἄλλους* (statt *αὐτοὺς*) *εἰσάγεσθαι.* § 8 (ebdſ.): *καὶ τοῖς τυχοπλανήταις* (statt *στιχοπλανήταις*) *τῶν ἀποδημητικῶν*: daß das Compositum *τυχοπλάνης* oder *τυχοπλανήτης* sonst in unseren Quellen nicht vorkommt, darf uns nicht abhalten es hier, wo der Sinn wie die Züge der

ferner Pläne von Syrakus (auf Bl. X u. XI: hier ist jetzt Manches zu berichtigen nach den gründlichen Arbeiten von Schubring in diesem Museum XX, S. 15 ff., in den Monatsberichten der Berliner Akademie 1865, S. 362 ff. und im Philologus XXII, S. 577 ff.), von Agrigent (Bl. X), Tarent (Bl. XI), Brundusium (Bl. XII), endlich von Rom (Bl. X u. XII) und dem Römischen Forum (ebds.; das Comitium ist hier ebenso wie auf dem Plane auf Bl. XX noch, wie wir glauben irrig, im südöstlichen Theile des Forum angesetzt). — Bl. XIII und XIV (II) geben in ihren Hauptkarten Darstellungen der Mittelmeerländer vom Hannibalischen Kriege bis auf die Zeit Mithradates' des Großen, und von der Rückkehr des Pompejus aus Asien bis zur Schlacht bei Actium. Der auf den ersten Blick auffallende Umstand, daß auf beiden Karten die Inseln des Archipels fast durchgängig (auf der ersteren auch Kreta) nicht colorirt sind, ist wohl daraus zu erklären, daß das Hinundherschwanken derselben zwischen Makedonischer, Ptolemäischer und Pergamenischer Herrschaft einer bestimmten Fixirung ihrer politischen Stellung große Schwierigkeiten bereitet. Als Nebenkarten finden wir auf Bl. XIII einen Plan von Karthago (für welchen die Resultate der von Benlé geleiteten Ausgrabungen noch nicht benutzt werden konnten), eine Darstellung der Westküste Afrika's nach der Beschreibung des Polybios (bei Plin. n. h. V, 1, 1, 9 f.) und der vulkanischen Inselgruppe von Thera (vgl. Roß Reisen auf den griechischen Inseln I, S. 88 ff. und S. 187 ff., C. Voswinkel De Theraeorum insulis p. 13 ff.), ein Kärtchen von Griechenland zur Zeit des Achäischen Bundesgenossenkrieges (im J. 217 ff.), ein größeres von Makedonien, Griechenland und Asien diesseits des Taurus im J. 188, kleinere von Asien zur Zeit der Baktrischen Könige Demetrios (181—165) und Eukratis (165—160) und von Asien diesseits des Taurus nach dem Jahre 129 v. Chr. (der Beendigung des Kampfes der Römer gegen den Prätendenten Aristonikos und der Einrichtung der Provinz Asia). Bl. XIV enthält neben der Hauptkarte eine Karte von Gallien zur Zeit Cäsars (wofür, soviel wir sehen, v. Gölers Untersuchungen nur zum Theil, die auf Befehl des Kaisers

handschriftlichen Ueberlieferung deutlich darauf hinweisen, herzustellen. § 16 (p. 103) l.: *Διὸ καὶ δίκαι* (ohne *αἱ*). § 20 (ebds.): *τῶν δ' ἀνδρῶν* (statt *ἀνθρώπων*) *ἀτερπής*. § 23 (p. 104) l.: *ὁδὸς πλατεῖα* (statt *πλαγία*), *ἁμαξήλατος· δι' ἀγρῶν πορεία*. § 25 (ebends.) sind die Worte: *αἱ γὰρ Θεσπιαὶ φιλοτιμίαν μὲν ἔχουσι μόνον ἀνδρῶν καὶ ἀνδριάντας εὖ πεποιημένους, ἄλλο [δ'] οὐδὲν* durchaus nicht corrupt, wie die Herausgeber gemeint haben; sie bedeuten: 'denn Thespiae hat nichts weiter (Merkwürdiges) als den Ehrgeiz seiner Einwohner und gut gearbeitete Statuen'. Fr. II, § 5 (p. 107) ist zu lesen: *τὸν ἔξωθεν ἀέρα κατὰ βάθους* (*καταμάθοις* cod. Paris.) *διικνεῖσθαι τοῦ σώματος*. § 9 (ebds.): *πελαγίαν* (so cod. Gud.) *ἔχουσα πᾶσαν καὶ τραχυτέραν τῆς εἰς τὴν Θεσσαλίαν ἐστραμμένης χώραν*. § 10 (p. 108): *καὶ πολλὰς ἔχον καὶ παντοδαπῆς δυνάμεως* [*βοτάνας*].

Napoleon III von einer besonderen Commission entworfene 'Carte de la Gaule sous le proconsulat de César', Paris 1861, gar nicht benutzt sind), ein Plänchen der von Cäsar im J. 58 gegen den Einbruch der Helvetier aufgeworfenen Verschanzung vom südwestlichen Ufer des Genfersee's bis zum Jura (bei dem jetzigen Fort de l'Ecluse), eine Karte des Orients zur Zeit des Mithradates und Tigranes, eine kleinere von Hellas, Vorderasien und Nordostafrika für die Zeit nach dem Brundisinischen Frieden, endlich einen Plan von Alexandria. Das Römische Weltreich in der Zeit von der Schlacht bei Actium bis auf Diocletian stellt Bl. XV (VI) dar, nebst 3 Uebersichtskärtchen der Vertheilung der Provinzen, der Stellung der Legionen und der dem Römischen Reiche nicht einverleibten Königreiche für die Jahre 23 nach Chr., 66 n. Chr., und 120—170 n. Chr. Bl. XVI (IV) zeigt das Römische Reich in den Zeiten von Constantin dem Großen an: eine Beigabe dazu, die dem neuen Bearbeiter verdankt wird, ist ein Uebersichtskärtchen des Reiches nach der Notitia dignitatum, wobei Menke in einigen wenigen, in den Erläuterungen näher erörterten Punkten von Böckings Ansichten abweicht.

Damit schließt die erste Abtheilung des Atlas, welche 'einen kartographischen, nach Perioden gegliederten Ueberblick über die ganze alte Geschichte' giebt, ab; die zweite, welche 'in Specialkarten die Welt zur Zeit des Römischen Reiches darstellt' beginnt auf Bl. XVII (III) mit der Karte von Hispanien (Nebenkarte Baetica), die nach der Bemerkung in den Erläuterungen von Hrn. v. Spruner hauptsächlich nach Ukert gezeichnet, von Menke (im J. 1861) mit größerer Berücksichtigung der alten Itinerarien revidirt worden ist: demnach sind, wie dies auch eine genauere Betrachtung der Karte selbst lehrt, die von Hübner nach Anleitung der Inschriften gegebenen trefflichen Beiträge zur alten Geographie Spaniens (in seinen epigraphischen Reiseberichten N. I—XIV in den Monatsberichten der Berliner Akademie 1860 und 1861) leider nicht benutzt werden. Auch Bl. XVIII (III) das Britannien und Hibernien mit den Nebenkärtchen 'Britannien nach Strabon' und 'Britannien nach Ptolemäos' und einem Plane des vallum Hadriani darstellt, hat durch die neue Bearbeitung nur wenige Veränderungen erfahren. Die von Menke in den Erläuterungen ohne genaueres Citat angezogene Erörterung Hübners über die von Septimius Severus vorgenommene Eintheilung Britanniens in Britannia superior und inferior findet man in diesem Museum XII, S. 63 f. — Bl. XIX (I) enthält Gallien mit einer Nebenkarte des südöstlichen Galliens (Alpes Cottiae, maritimae, Narbonnensis II, Viennensis) und einer kleineren der Insel der Bataver: die Revision dieser Karten durch Menke würde in manchen Punkten wohl anders ausgefallen sein, wenn demselben die neuesten französischen Arbeiten auf diesem Gebiete, wie außer der schon erwähnten Karte von Gallien unter Cäsar zahlreiche, meist an diese sich anschließende Aufsätze in den letzten Jahrgängen der

Revue archéologique, bereits vorgelegen hätten. — Die beiden folgenden Blätter, XX und XXI (II) stellen Italien nach der Eintheilung durch Augustus in 11 Regionen, nebst der Insel Sicilien dar, und zwar Bl. XX die 4te bis 11te, Bl. XXI die 1te bis 4te Region und Sicilien: an Beigaben bringt das erstere den Plan der Stadt Rom nach der Augusteischen Eintheilung in 14 Regionen und einen specielleren Plan der Regio VIII (Forum Romanum nebst den Kaiserforen), das zweite eine Karte der Inseln Corsica und Sardinien (von Menke neu hinzugefügt nach der Karte Della Marmora's), eine Specialkarte des ager Romanus mit den angrenzenden Partien von Latium und Etrurien (wobei Einiges nach neueren Untersuchungen zu berichtigen ist, wie z. B. die Lage von Sabate und Forum Clodii nach Desjardins in den Annali dell' instituto 1859 p. 34 ff., vgl. Nissen und Zangemeister im Bullettino 1864 p. 98 f.), ein Kärtchen der Umgebung der Seen von Albano und Nemi, desgl. der Campanischen Küste um Neapel, und einen Plan von Pompei, der freilich vielfacher Ergänzungen nach Fiorelli's Plane und den neuesten Entdeckungen bedarf: selbst die von Ad. Michaelis in der Archäologischen Zeitung 1859 N. 124 f. beschriebenen sogenannten neuen Bäder sind darauf noch nicht eingetragen. Bl. XXII (III), Germanien, Rhätien und Noricum darstellend, ist in seinem westlichsten Theile eine Wiederholung des östlichsten von Bl. XIX: als einen kleinen, beiden Blättern gemeinsamen Irrthum wollen wir die Schreibung des helvetischen Flußnamens Arula hervorheben statt Arura, wie auf der von Menke sonst benutzten Karte zu Mommsens Inscriptiones confoederationis Helveticae latinae (Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich Bd. X) richtig geschrieben ist: vgl. die regio Arurensis in den Inschr. bei Mommsen a. a. O. N. 216 und die nautae Aruranci ebds. N. 182. Unrichtig ist auch auf beiden Blättern die Ansetzung des aus der Notitia dignitatum bekannten Olino südlich von Augusta Rauracorum, während dasselbe, wie uns ein sachkundiger helvetischer Freund mittheilt, ziemlich weit nördlich von Basel in der Gegend von Breisach (bei dem jetzigen Oelenburg) zu suchen ist. Bl. XXIII (V), welches die Donauländer und den nördlichsten Theil der illyrischen Halbinsel (Pannonien, Illyricum, Dacien, Mösien, Thracien, Macedonien, Epirus und Thessalien) darstellt, rührt nach der Bemerkung des Herausgebers in seinem nördlichen und östlichen Theile von Hrn. v. Spruner her, während der südwestliche Theil von Menke nach den neueren Hülfsmitteln (bei deren Aufzählung wir Ami Boué's Recueil d'itinéraires dans la Turquie d'Europe vermißt haben) neu bearbeitet ist: derselbe hat auch das die Römische Provinz Achaia darstellende Nebenkärtchen (auf welchem wir bei dem Gebiete von Haliartos die Bezeichnung der Zugehörigkeit zu Athen vermissen: vgl. Strab. IX p. 411) beigefügt. Bl. XXIV (III) giebt als Hauptkarte die Küsten des Pontus Euxinus nebst Sarmatien, als Nebenkarten

den Thrakischen Bosporus nach den von Gyllius erhaltenen Auszügen aus dem Anaplus des Dionysios von Byzanz (deren neue Bearbeitung durch O. Frick im Programm des Gymnasiums zu Wesel vom Jahre 1860 Hrn. Menke unbekannt geblieben zu sein scheint), den Kimmerischen Bosporus und die Herakleotische Halbinsel: das letztgenannte Kärtchen weicht von der Darstellung bei P. Becker (Die Herakleotische Halbinsel in archäologischer Beziehung behandelt, mit 2 Karten, Leipzig 1856) in Bezug auf die Ansetzung des Hafens Ktenus und des Vorgebirges Parthenion ab, Abweichungen die wohl einer kurzen Motivirung in den Erläuterungen bedurft hätten. Bl. XXV (VIII) enthält eine ganz neu gearbeitete Karte der Römischen Provinzen in Asien (Pontus und Bithynien, Asia, Lycien und Pamphylien, Galatien, Cappadocien, Syrien, Cypern, ferner Kreta und die Cycladen), wie sie nach dem Tode des Amyntas von Galatien (25 v. Chr.), der die Einrichtung der Provinz Galatia zur Folge hatte, sich gestaltet haben: sehr dankenswerthe Erläuterungen zu den einzelnen Provinzen begleiten diese Karte. Auf demselben Blatte finden wir noch Specialkarten von Jonien und von Lycien und ein Kärtchen von Kleinasien im 5ten Jahrhundert n. Chr. Neu sind auch die auf Bl. XXVI (V) zusammengestellten Karten: 2 größere, deren eine Phönicien, Coelesyrien, die Dekapolis und Judäa unter den Fürsten aus dem Hause des Herodes, mit sorgfältiger Bezeichnung des mannigfach wechselnden Besitzstandes der einzelnen Fürsten, die andere die römischen Provinzen Syria Phoenice und Syria Palaestina in der Zeit von 70 n.Chr. bis auf Diocletian darstellt, und 7 kleinere: Judäa zur Zeit der Makkabäer, Galiläa, Jerusalem, Arabia Petraea, die Provinzen Phoenice prima und Ph. secunda, Palaestina prima, P. secunda, P. tertia, (vgl. Th. Mommsen Polemii Silvii laterculus in den Abhandlungen der phil. hist. Classe der k. sächs. Ges. d. Wiss., Bd. II S. 258 f.) und Arabia im 4ten und 5ten Jahrh. n. Chr.; Arabia Petraea, Palaestina, Coelesyrien und Phoenice nach Ptolemäos; Palaestina, Phoenice und Arabia Petraea nach der Peutingerschen Tafel. — Die Karte von Armenien nebst Albanien, Iberien, Colchis, Mesopotamien, Babylonien, Assyrien (mit Bezeichnung der Marschroute der 10,000 Griechen unter Xenophon und der von Isidorus von Charax beschriebenen Partherstraße) auf Bl. XXVII (V) ist im Wesentlichen die frühere Spruner'sche: doch sind, wie der Herausgeber bemerkt, die 'großentheils unentwirrbaren' Routen der Peutingerschen Tafel getilgt und die Namen der oberen Euphratarme nach dem Sillig'schen Texte des Plinius (n. h. V, 24, 20) gegeben. Neu sind die beiden folgenden Blätter, XXVIII (VII) und XXIX (III), welche als Hauptkarten die des Indoskythischen und Parthischen Reiches und Indiens, als Beigaben Darstellungen derselben Länder nach Ptolemäos und der Peutingerschen Tafel, ferner Indiens nach Pomponius Mela (De situ orbis III, 7) und nach Ammianus, Philostorgius, Stephanus von

Byzanz u. a. enthalten. Bl. XXX (III) giebt ein Gesammtbild von Arabien, Aegypten und Aethiopien und Specialdarstellungen von Unterägypten und der Heptanomis und Thebais, das neu gearbeitete Bl. XXXI (VIII) endlich als Schluß des Ganzen eine Karte von Cyrenaica, Africa (A. proconsularis und Numidia) und Mauretiana, eine 2te speciellere von Afrika und (Mauretania) Cäsariensis, eine Darstellung des nordwestlichen Afrika (Marmarica, Cyrenaica, Afrika, Mauretiana Cäsariensis und M. Tingitana) nach Ptolemäos und eine derselben Landschaften nach der Peutingerschen Tafel.

Wir schließen diese Anzeige mit nochmaliger ausdrücklicher Anerkennung der bedeutenden Verdienste, die sich der neue Bearbeiter um das Werk erworben hat und mit dem Wunsche, daß der Atlas antiquus in dieser seiner neuen Gestalt sich immer mehr Freunde unter den Pflegern der Alterthumswissenschaft und namentlich auch unter den Lehrern der Geschichte an den Gymnasien erwerben möge.

Zürich, 27. Dec. 1865.

Conrad Bursian.